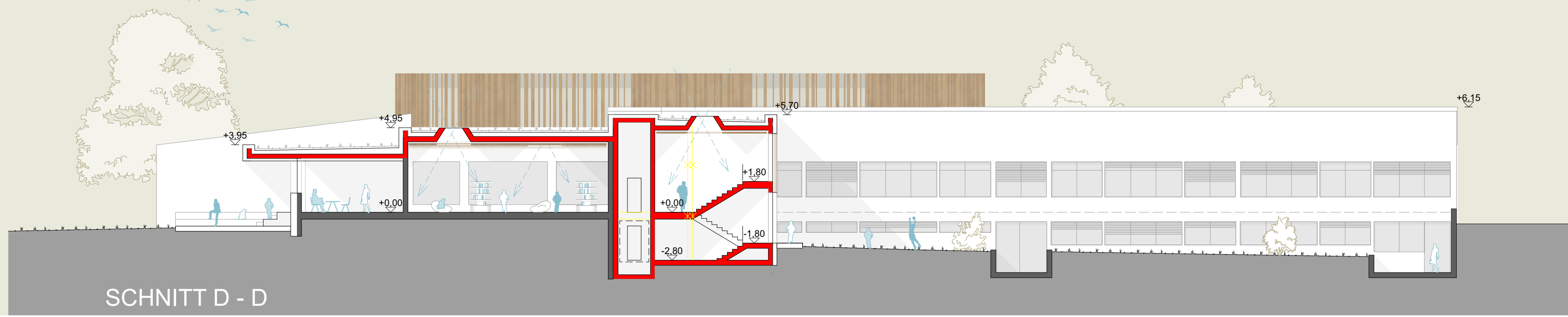


ANSICHT WEST

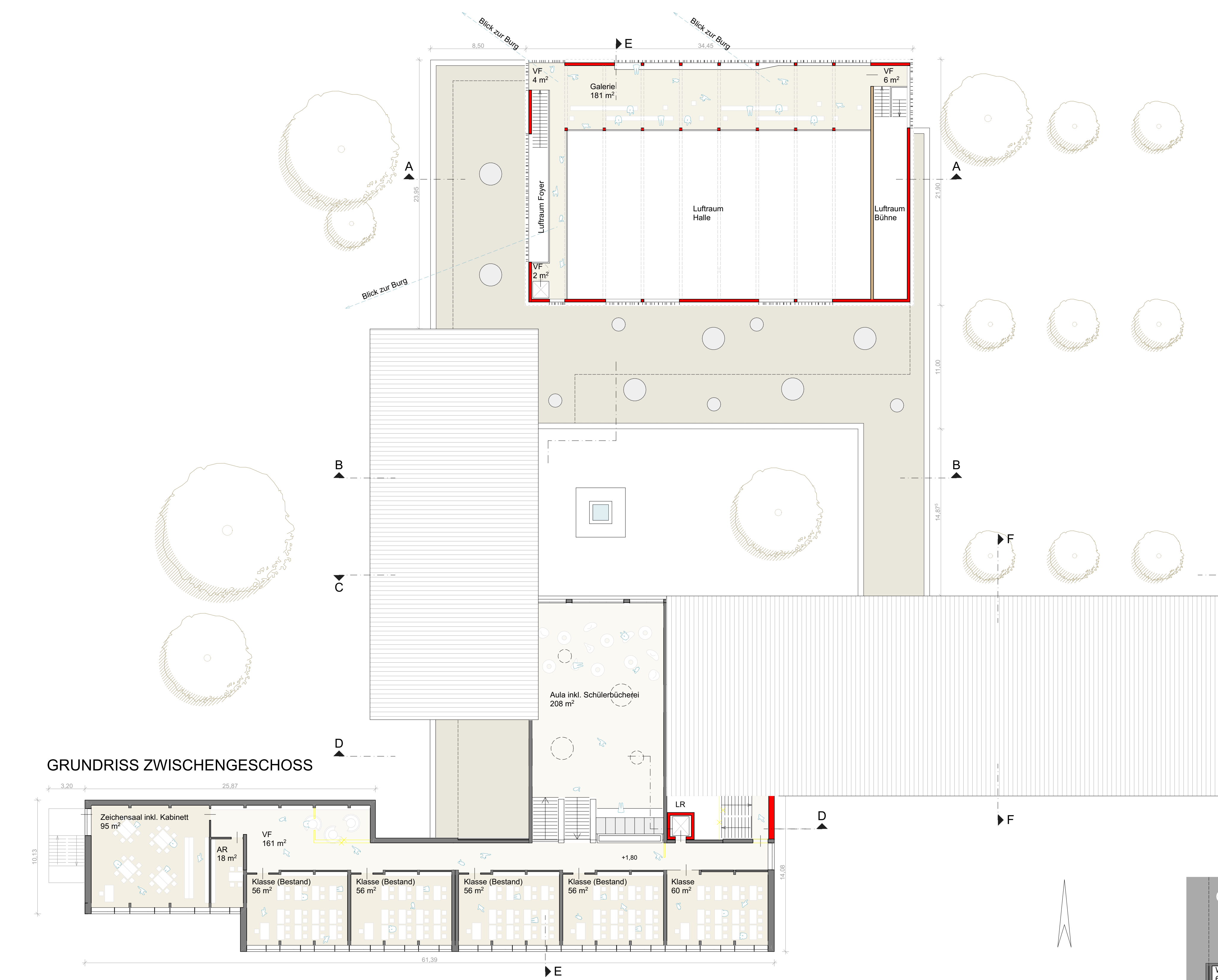


SCHNITT D - D

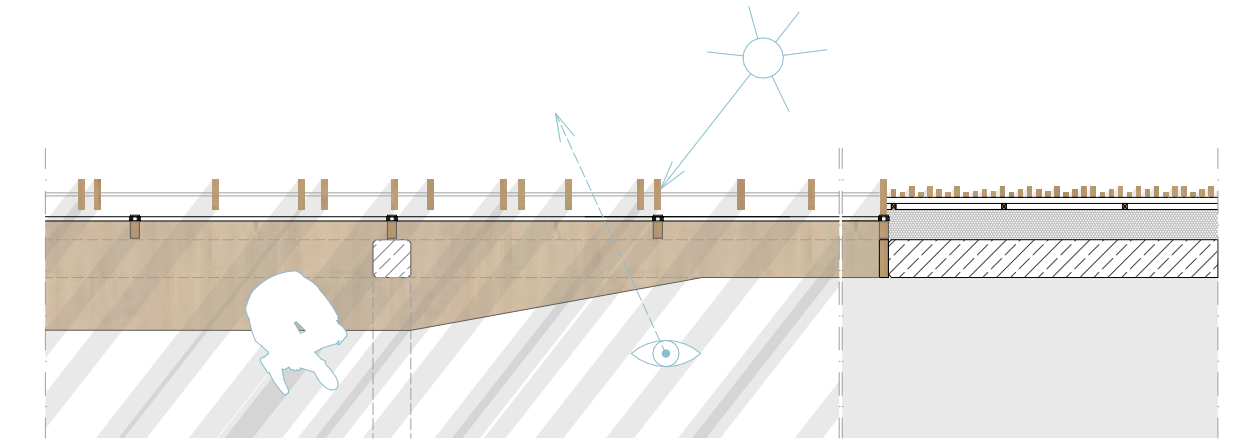


SCHNITT B - B

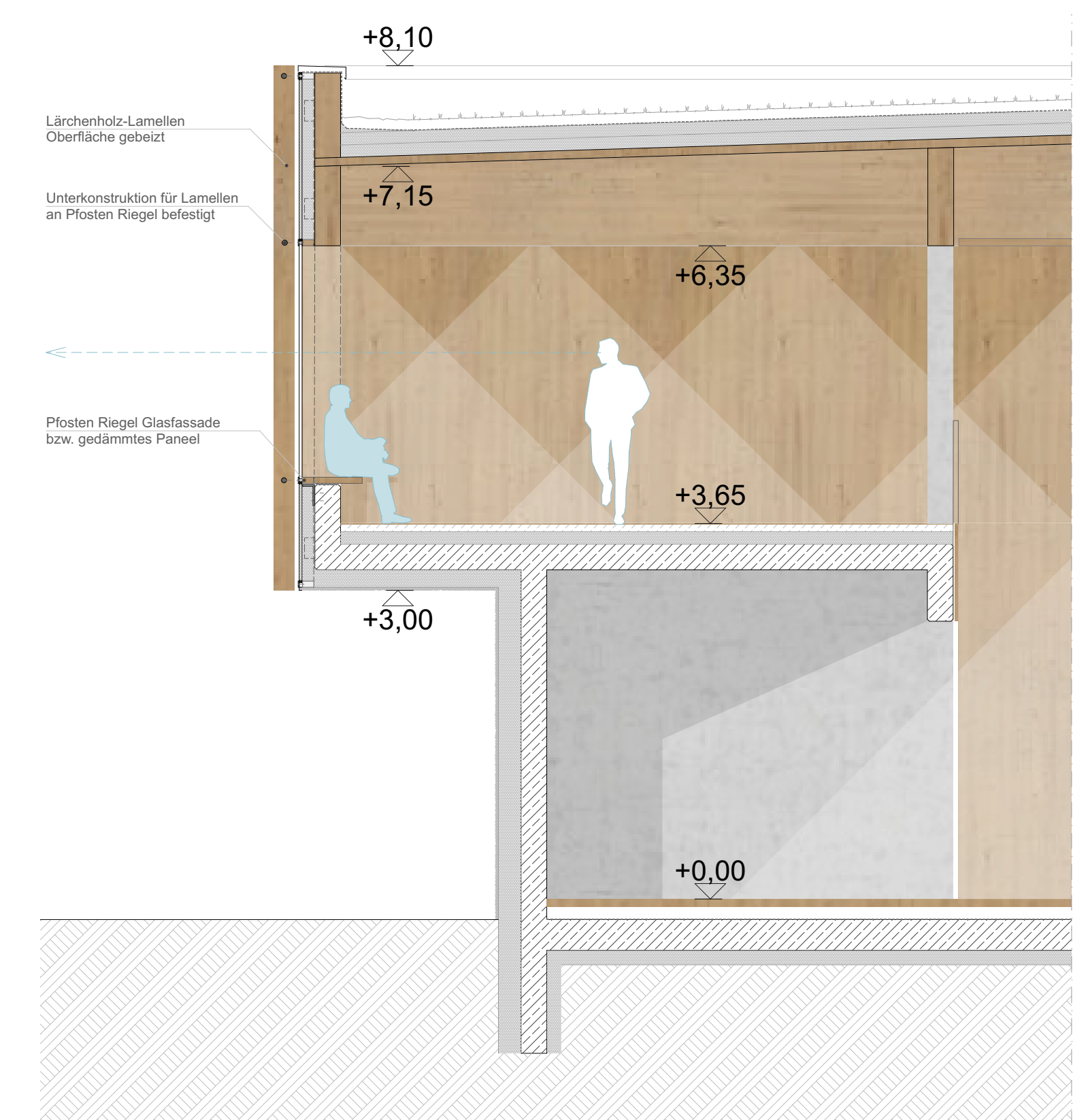
GRUNDRISS OBERGESCHOSS



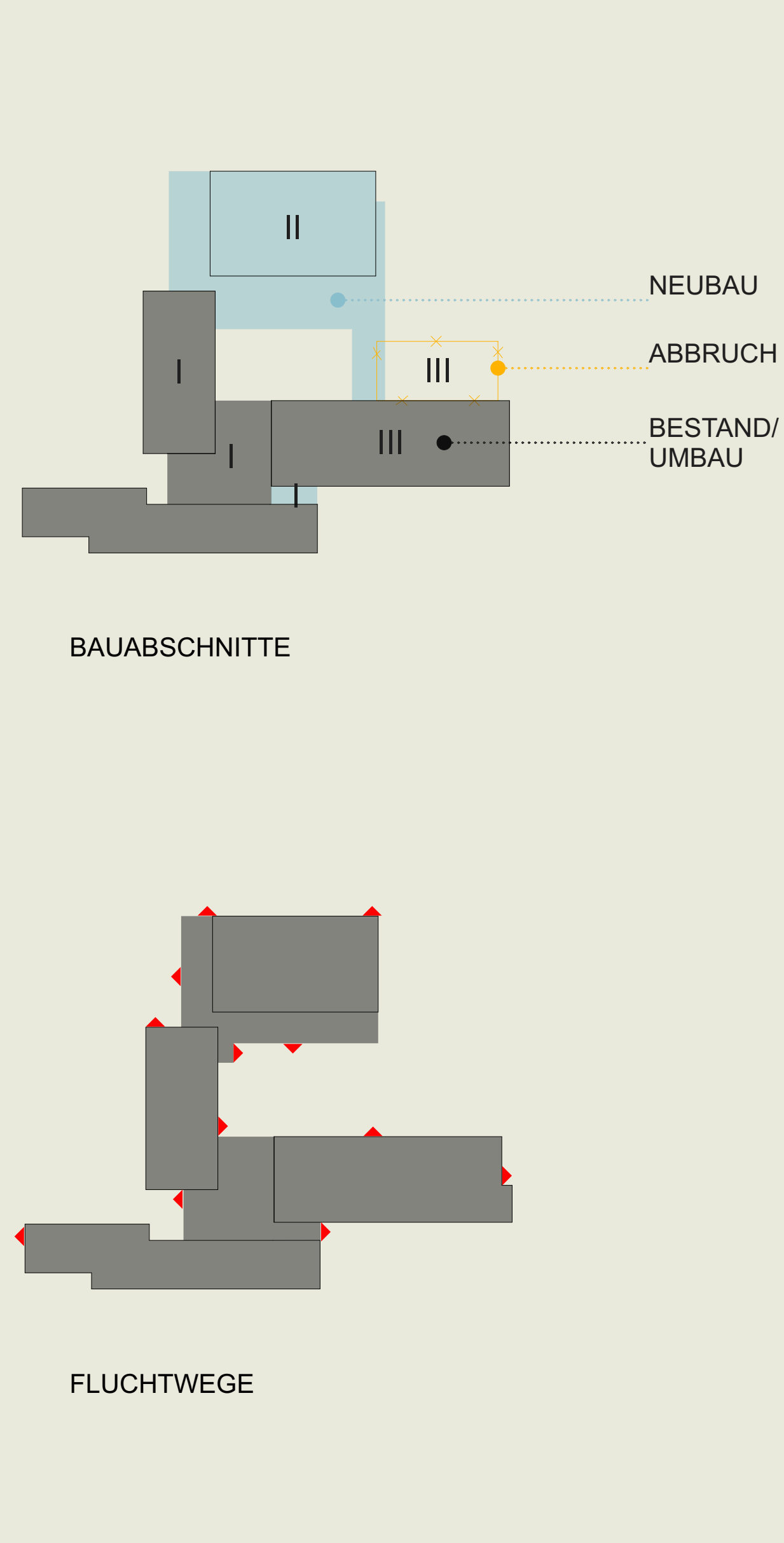
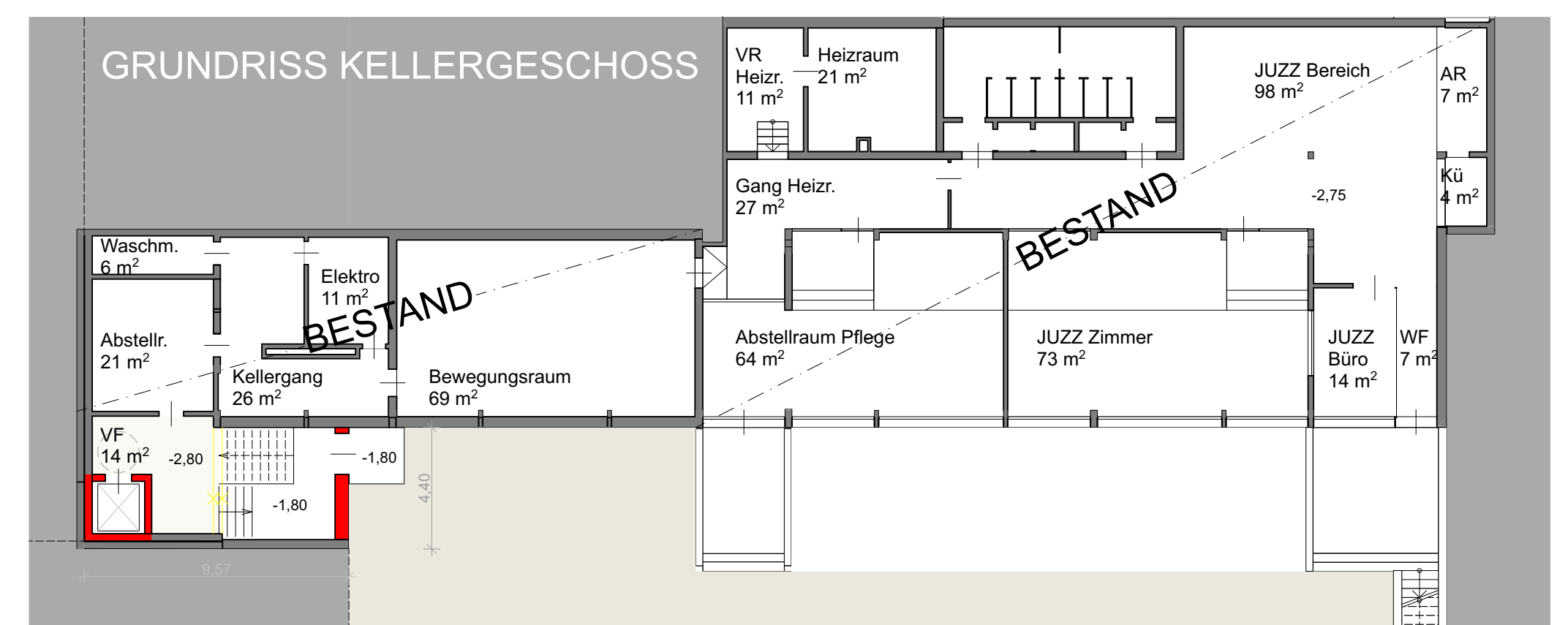
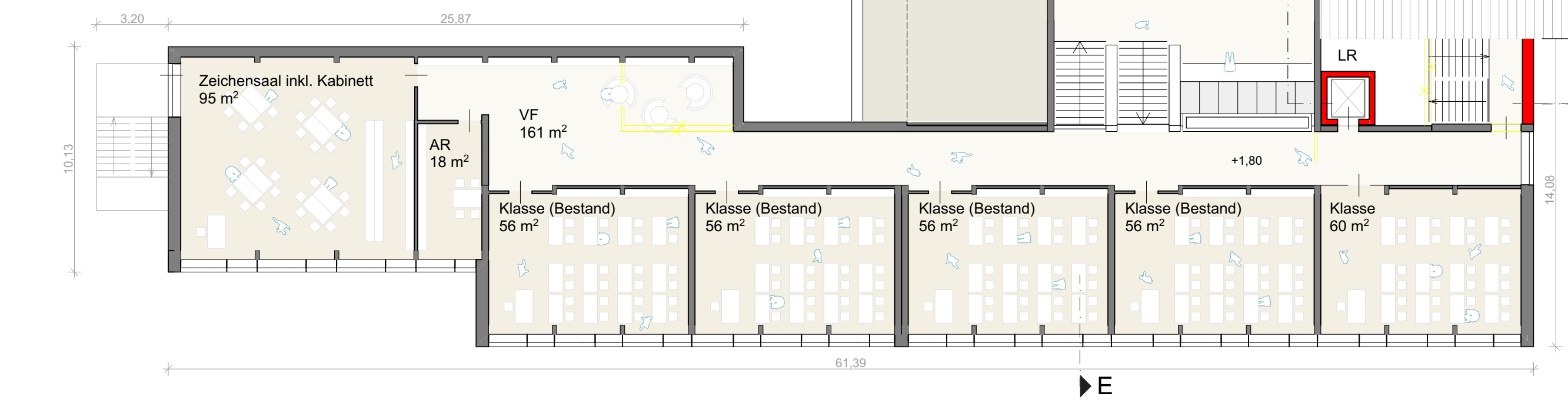
SYSTEMSCHNITT FASSADE HORIZONTAL



SYSTEMSCHNITT FASSADE VERTIKAL



GRUNDRISS ZWISCHENGESCHOSS



BAUABSCHNITTE
Um einen regulären Schulbetrieb während der Bauzeit zu ermöglichen, basiert der Bau auf mehreren Bauabschnitten. Im ersten Bauabschnitt wird das Dach über der Aula und im westlichen Bestandsgebäude erneuert. Zeitgleich wird die neue Aufzuganlage mit Fluchtstiegenhaus errichtet. Im zweiten Abschnitt wird die Mehrzweckhalle mit den Nebenräumen als Neubau errichtet. Im dritten Abschnitt wird die bestehende Turnhalle abgebrochen, der östliche, bestehende Gebäudetrakt umgebaut und das Dach erneuert.

ÖKONOMIE / ÖKOLOGIE / ENERGETISCHE ASPEKTE
Durch geschickte Umorganisation und Nutzung von Synergien gelingt es, die geforderten Klassenräume im Bestand unterzubringen und somit das Bauvolumen im Neubau gering zu halten. Die bestehenden Außenwände, Fenster und Glasfassaden werden thermisch saniert. Die bestehende Fassade wird mittels Mineralschauplatten und Dampfsperre auf einen hohen energetischen Standard gebracht. In einigen Bereichen wird die hinterlüftete Holzfassade, die im Neubau zum Einsatz kommt, als verbindendes Element wieder aufgenommen. Die Fensterelemente und Glasfassaden werden in Holz-Alu, die Verglasungen werden als 3-fach Isolierverglasung ausgeführt. Es werden Rollläden als Sonnenschutz installiert, um auch in den Sommermonaten ein Überhitzen des Gebäudes zu verhindern. Eine natürliche Nachtlüftung sorgt für einen ausreichenden Luftaustausch bei geringen Betriebskosten.

Die Dächer werden über den bestehenden Trakten als Pultdächer mit einer Neigung von 7° und mit hinterlüfteten Stehfalzdachpaneelen errichtet. Über der Aula und im Neubaubereich werden flach geneigte Dächer mit extensiver Begrünung vorgesehen. Dies trägt einerseits zur Retention der Niederschlagswasser bei und schafft zudem ein verbessertes Mikroklima.

Zur Beheizung und Warmwasseraufbereitung wird die energieeffiziente und umweltfreundliche Gas-Brennstoffzellen-Technik vorgeschlagen. Optional kann mit diesem System neben Wärme auch gleichzeitig Strom gewonnen werden, der zum Eigenverbrauch zur Verfügung steht oder ins öffentliche Netz eingespeist werden kann.

BAUSTOFFE / BAUELEMENTE UND BAUKONSTRUKTIONEN
Der Hallenneubau wird überwiegend in Stahlbeton- und Ziegelmassivbauweise errichtet, die Dachkonstruktion mittels Holzleimbinder. Um einen möglichst raschen Baufortschritt zu ermöglichen, werden Halbfertig- und Fertigteilenelemente verwendet. Als Dämmmaterial werden bei verputzten Oberflächen Mineralschauplatten und bei der hinterlüfteten Holzfassade Mineralwolle als Dämmstoff verwendet. Grundsätzlich werden ökologisch nachhaltige Baustoffe eingesetzt und besonders auf geringe Schadstoffbelastung geachtet.

Die Fassade der Turnhalle erhält im oberen Bereich eine hinterlüftete Lärchenholzfassade mit vertikalen Lamellen in unterschiedlicher Tiefe, um die Dynamik zu symbolisieren. Vor den Glasfassaden werden tiefere Lamellen senkrecht zur Fassade als optisches Element und als zusätzlicher Sonnenschutz montiert. Die Lärchenholzelemente werden gebeizt und somit einer gleichmäßigen Oberflächenbehandlung unterzogen.

Die bereits sanierte Fassade des südlichen Klassentraktes bleibt unverändert. Um ein möglichst homogenes Erscheinungsbild im Gesamten zu erlangen wird in den restlichen Bereichen der bestehenden Schulanlage die Fassade mittels Mineralschauplatten und Dampfsperre thermisch saniert. In vereinzelten Bereichen wird die hinterlüftete Holzfassade vom Neubau aufgegriffen und als Akzente integriert. Die Glasflächen im Bestand greifen das Thema mit den vorgesetzten Holzlamellen von der Mehrzweckhalle auf, diese dienen zusätzlich als Sonnenschutz.

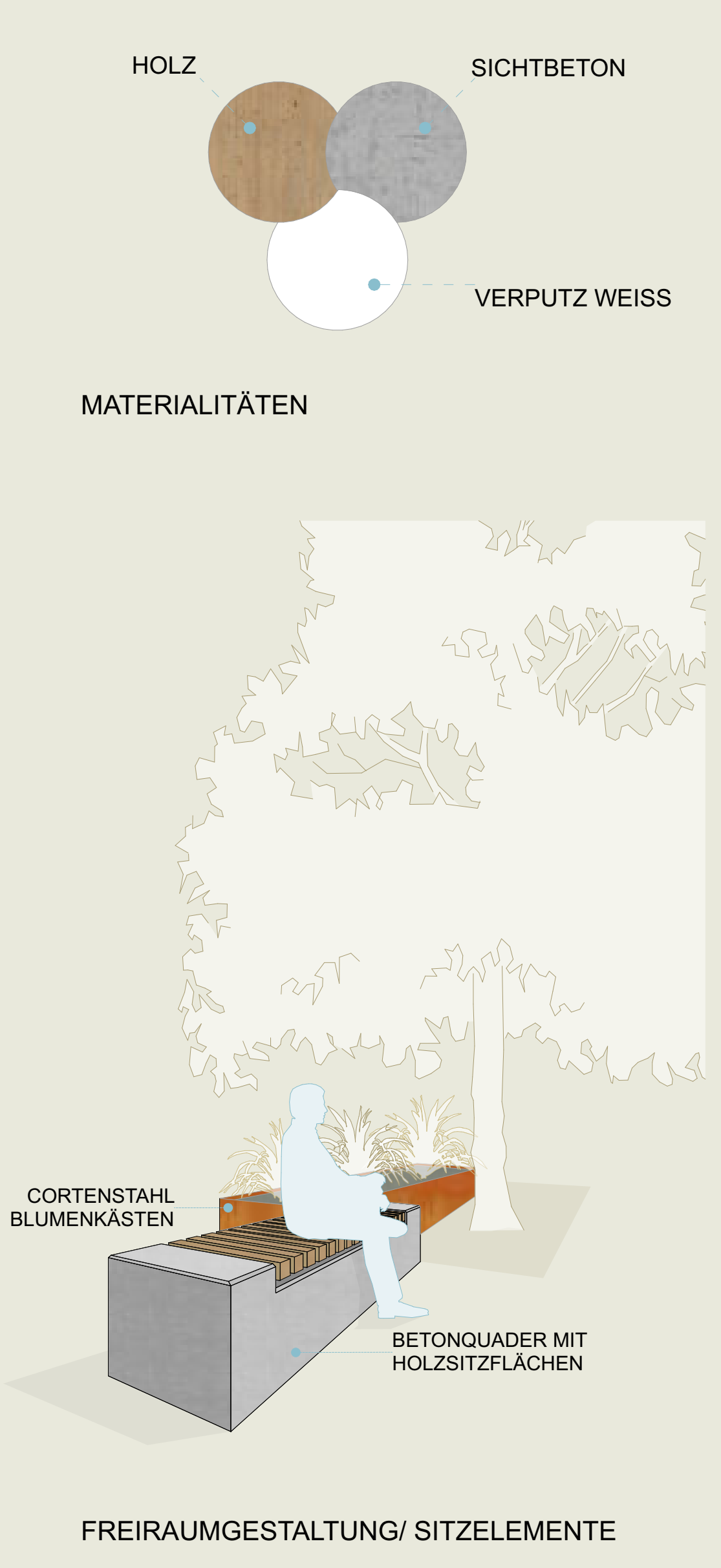
Im Inneren wechseln sich Sichtbetonelemente, verputzte Oberflächen, Glas und Holz ab. Einzelne Elemente im Neubau z. B. Umkleiden, Wand zur Catererküche erhalten Sichtbetoncharakter. Die Innenwände vom Saal bekommen bis zur Höhe der Galerie eine Holzverkleidung als Prallwand ausgeführt. Die Bestandswände im Schultrakt sind verputzt und erhalten eine Aufwertung durch den Einsatz von akustisch wirksamen Holzelementen und Schaffung von Transparenz und Helligkeit durch Glasfensterwände.

Die Mehrzweckhalle wird mit einer abgehängten Akustiklamellendecke ausgestattet. Durch die ballwurfsichere Ausführung entspricht sie sowohl den Anforderungen einer Sport- als auch einer Veranstaltungsstätte. Der Neubereich sowie Teile des Bestandes werden ebenfalls mit einer akustisch wirksamen Holzlamellendecke ausgestattet. Es sollen ebenso Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik im Bestand ergriffen werden, einerseits durch Installation einer akustisch wirksamen Decke und andererseits, wo dies nicht möglich ist, durch den Einsatz von akustisch wirksamen Wandelementen.

Der Boden der Halle soll als Holzschwingboden ausgeführt werden. Im angrenzenden Foyer und Schülerauspauisung bis hin zur Zentralgarderobe und zum Freizeitgruppenraum ist ein hochwertiger Industriebelagboden vorgesehen. Im östlichen Schultrakt wird der bestehende Linoleumbelag ergänzt. Die WC-Anlagen erhalten einen Fliesenbelag.

MOBILE TRENNWAND
Bei der Trennwandanlage zwischen Veranstaltungssaal und Foyer handelt es sich konkret um eine manuell zu bedienende mobile Trennwandanlage mit einer Zweipunkt Aufhängung. Zum Öffnen der Anlage wird eine Bedienkurbel in die Öffnung des ersten Teleskopelements eingeführt und durch kurbeln die vertikalen und horizontalen Andruckbalken eingefahren, sodass das Element bewegt werden kann. Die einzelnen Elemente werden nun der Reihe nach entlang der Deckenschiene in die dafür vorgesehene Parkposition geschoben. Die Trennwandanlage erfüllt sowohl die akustischen Anforderungen an eine Veranstaltungshalle als auch an eine Sportstätte durch Aufbringung der Prallwandverkleidung. Einzelne Elemente können auch mit einer Tür versehen werden. Hier ist sowohl eine Einflügelige als auch eine Doppelflügelige Tür über zwei Elemente möglich. Auch die Ausführung als Fluchttüre mit Panikbeschlag entsprechend den Anforderungen ÖNORM EN 1125 als Stossriegel oder nach ÖNORM EN 179 als Notausgangsverschluss sind machbar.

AUSSENANLAGEN
Die Parkplätze erhalten Asphaltbelag mit Granitrandeinfassungen. Der Vorplatz wird mit hellgrauen Betonplatten im rechteckigen Format gepflastert und mit vereinzelten Sitzelementen aus Betonquadern mit Holzsitzelementen versehen. Im Innenhof wechseln sich Pflasterbelagstreifen mit Grünstreifen ab. Neben den Sitzelementen werden auch Blumenkästen aus Cortenstahl platziert. Hier können Schüler ihre eigenen Kräuter oder sogar Gemüse anbauen. In der Mitte des Hofes wird einerseits der bestehende Brunnen wieder aufgenommen andererseits ein Baum als natürlicher Schattenspender gepflanzt.



FREIRAUMGESTALTUNG/ SITZELEMENTE